



## **Pressemitteilung**

### **Landeshauptstadt fordert nachhaltigen Umgang mit Seltenen Erden**

(14.03.2012) Ohne sie geht in der Elektroindustrie und bei Hightechprodukten nichts mehr – die Seltenen Erden. Ob im Flachbildschirm, Handy, Rußpartikelfilter oder in Elektrofahrzeugen, Windkraftanlagen und Energiesparlampen: Seltene Erden werden in Zukunft noch stärker an Bedeutung gewinnen; gerade auch im Hinblick auf den Ausbau grüner Technologien. Die Förderung der Rohstoffe jedoch ist aufwändig und mit gravierenden Gefahren für die Umwelt und Gesundheit verbunden, das Angebot ist knapp. „Eine noch ungenutzte Quelle Seltener Erden ist das Recycling, insbesondere aus Elektroschrott“, sagte Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. „Noch fehlt es aber an derartigen Recyclingstrukturen.“ In einem Schreiben an den Deutschen Städtetag hat Lorenz, der auch Vorsitzender des Umweltausschusses des Deutschen Städtetags ist, sich kürzlich im Auftrag des Münchner Stadtrats für einen nachhaltigeren Umgang mit Seltenen Erden stark gemacht. Bei einer Pressekonferenz mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) in der Grütznertube bekräftigte er gemeinsam mit Axel Markwardt, Stellvertretender Kommunalreferent, diese Forderung. Da die Abfallwirtschaft einen großen Beitrag zur Versorgung mit den immer knapper werdenden Rohstoffen leisten kann, schilderte Markwardt aus Sicht des AWM die Notwendigkeit neuer Recycling-Verfahren, um auch dem illegalen Handel mit Elektroschrott einen Riegel vorzuschieben und so einen verbesserten Umweltschutz zu erzielen. „Dafür ist ein abgestimmtes Agieren von herstellenden und vertreibenden Unternehmen, von Kommunen und aufbereitenden Betrieben unumgänglich“, sagte Markwardt.

In München hat der Umbau hin zu einer ressourcenoptimierten Kreislaufwirtschaft seit langem begonnen. „Als kommunaler Entsorger hat der AWM die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl im Blick“, so Markwardt. „Das zeigt sich in einer hohen Zuverlässigkeit der Entsorgung, dem umweltbewussten Umgang mit Münchens Abfällen und stabilen Gebühren.“ Folgend der europäischen Abfallrahmenrichtlinie, legt der AWM in erster Linie Wert auf die Abfallvermeidung und die Wiederverwendung. Erst wenn eine Wiederverwendung nicht möglich ist, führt der AWM Abfälle dem Recycling zu, wobei Rohstoffe zurückgewonnen werden. Nicht-recyclebarer Müll wird in der Müllverbrennung energetisch verwertet, hierbei entstehen Strom und Fernwärme.

Seltene Erden kommen gehäuft in Elektro-Altgeräten und Leuchtmitteln vor, die der AWM sammelt und der Wiederverwendung oder fachgerechten Verwertung zuführt. Jährlich werden rund 4.500 Gewichtstonnen Haushaltskleingeräte, Fernseher, Monitore und Geräte der Unterhaltungselektronik und Kommunikationstechnik auf den Münchner Wertstoffhöfen abgegeben. Die Sammlung erfolgt getrennt in fünf Gruppen. Haushaltskleingeräte und Geräte der Unterhaltungselektronik und Kommunikationstechnik gehen an Münchner Sozialbetriebe die eine

Erstzerlegung vornehmen. Danach werden die Elektronikteile der vorgeschriebenen Verwertung zugeführt. Damit erreicht der AWM eine effektive Sammlung von Elektroaltgeräten und gleichzeitig eine maximale Wiederverwertung durch die hohe Zerlegtiefe. „Am wichtigsten aber ist, weniger Elektrogeräte anzuschaffen und zu überlegen, ob jährlich ein neues Mobiltelefon wirklich nötig ist“, so Axel Markwardt. „Wenn Elektrogeräte entsorgt werden, dann ist es sinnvoll, sie in sachkundige Hände abzugeben. Der AWM bietet mit seinem Flohmarktportal, den Wertstoffhöfen und dem Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 zahlreiche Möglichkeiten zur sinnvollen Wiederverwendung oder Verwertung. Darüber hinaus werden demnächst eine aktualisierte Online-Version des Secondhand- und des Reperaturführers erscheinen“

Lanthan, Europium, Neodym und 14 weitere Metalle umfasst die Gruppe der Seltenen Erden, die zum Teil giftig sind. Beim Abbau ist der Flächenverbrauch enorm: Hundert Prozent Gestein enthalten in der Regel nur 0,5 Prozent Seltene Erden. In den Abraumhalden sind unter anderem Schwermetalle, Sulfide oder radioaktives Thorium zu finden, die so in die Umwelt gelangen. Noch dazu sind Seltene Erden ein knappes Gut, das nicht überall zur Verfügung steht – allein in China werden rund 97 Prozent der weltweiten Vorkommen an Seltenen Erden gefördert. „China ist zum Monopolisten avanciert und hat den Rohstoff systematisch verknappt, um den Preis nach oben zu schrauben“, sagte Lorenz. Der Umstand habe leider den illegalen Handel befördert, zugleich aber auch dazu geführt, dass das eigentlich teure Recycling der für die Hightech-Industrie dringend benötigten Seltenen Erden lukrativer geworden ist. „Spätestens jetzt muss auch die Industrie einsehen, dass die Wiederaufbereitung in Angriff genommen werden muss. Recycling ist rentabel. Aber leider fehlt es an den Strukturen“, so Lorenz. Ein Beispiel: Eine Tonne Handys enthält bis zu 300 Gramm Gold. „Das ist sechzigmal mehr als in einer Tonne Golderz.“ Und aus einem Handy lässt sich noch mehr herausholen: Rohstoffe wie Silber, Tantal, Germanium und Niob oder Seltene Erden wie Europium und Yttrium sind darin verarbeitet, die derzeit noch gar nicht zurückgewonnen werden. „Seltene Erden finden sich nahezu in jedem technischen Gerät – in Katalysatoren und Fernsehern. Deshalb muss langfristig der Gesetzgeber reagieren und sich für eine neue, verbesserte Wertschöpfung einsetzen“, forderte Lorenz. Zur verbesserten Wertschöpfung beruft sich die Landeshauptstadt auf den vom Öko-Institut 2011 vorgelegten Acht-Punkte-Plan, der in dem Schreiben an den Deutschen Städtetag erwähnt ist.



Abfallwirtschaftsbetrieb  
München

Kontakt:

**Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt**

Pressestelle, Bayerstraße 28a, 80335 München,

Tel. 089-2 33-4 75 09 Fax: 2 33-4 75 08, E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit.rgu@muenchen.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit.rgu@muenchen.de)

### **Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM**

Landeshauptstadt München, Kommunalreferat

Kommissarischer Erster Werkleiter: Stadtdirektor Axel Markwardt, stellvertretender Kommunalreferent der Landeshauptstadt München

Pressesprecherin Kommunalreferat: Silke Pesik, Telefon 233-28955, e-Mail: [silke.pesik@muenchen.de](mailto:silke.pesik@muenchen.de)

Zweiter Werkleiter: Stadtdirektor Helmut Schmidt

Pressesprecherin AWM: Helga Seitz, Telefon 233-31004, e-mail: [helga.seitz@muenchen.de](mailto:helga.seitz@muenchen.de)

Büro des Zweiten Werkleiters: Bettina Folger, Telefon 233-31006, e-mail: [bettina.folger@muenchen.de](mailto:bettina.folger@muenchen.de)

Internet: [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de)